

## **Schriftliche Frage Nr. 156 vom 8. März 2021 von Frau Stiel an Herrn Minister Antoniadis zum Aufbau der Impfzentren in Eupen und St. Vith<sup>1</sup>**

### **Frage**

Derzeit entstehen in Eupen und in Sankt-Vith die im Rahmen der Impfkampagne vorgesehenen Impfzentren.<sup>2 3</sup>

Dort soll in Kürze mit der Impfung chronisch erkrankter Menschen zwischen 18 und 64 Jahren sowie der Altersgruppe ab 65 Jahren in der so genannten Phase 1B begonnen werden.<sup>4</sup>

Spezielle modulare Infrastrukturen werden zu sechs "Impfstraßen" verbaut, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten. Darüber hinaus gebe es einen Anmelde- und Wartebereich, sowie ein Areal für die Zeit nach der Impfung. Die Anlagen seien zudem mit speziellen Lüftungssystemen ausgestattet. In diesem Zusammenhang benutzen Sie, Herr Minister, den Begriff der Polykliniken.<sup>5 6</sup>

Wenn es sich ja um dieselben handelt, dann sollte die Frage erlaubt sein, weshalb die Impfungen der Phase 1B nicht in den beiden Krankenhäusern der DG vorgenommen werden können? Dort sind nicht nur die passende Infrastruktur, sondern auch das notwendige geschulte Personal und die entsprechenden Ärzte vorhanden.

Viele Bürger, und auch wir von der Vivant-Fraktion fragen sich mit Recht, weshalb es zwei Impfzentren für 78.000 Einwohner Ostbelgiens bedarf? Sie selbst erklärten, dass zum Vergleich, für die gesamte Städtereion Aachen und deren etwa 550.000 Einwohner nur ein Impfzentrum am Aachener Tivoli zur Verfügung stehe. Es ist ja zudem davon auszugehen, dass sich wohl kaum alle Bürger der DG den ohnehin umstrittenen Impfstoff injizieren lassen wollen. Auch stellen sich viele Steuerzahler die Frage, warum dafür zwei komplett neue Anlagen aus dem Boden gestampft werden müssen? Dabei bietet die DG eine mannigfaltige Landschaft an Einrichtungen und sonstigen Infrastrukturen, die diesen Zweck hätten erfüllen können und die - wohl bemerkt - über beheizte Räume verfügen.

Wir sprechen hier nicht über kulturelle Einrichtungen oder Räumlichkeiten, die für den Sport vorgesehen sind und nicht blockiert werden dürfen, da diese so schnell wie möglich wieder öffnen sollten. Ihre Erklärung, dass die modulare Infrastruktur über luftreinigende Anlagen verfügt, hätte auch in bestehenden Infrastrukturen gewährleistet werden können. Wir von der Vivant-Fraktion denken, dass die DG, wie es schon in der Vergangenheit häufig der Fall war, den Bedarf in unserer Region überdimensioniert.

Des Weiteren befinden sich in der DG zahlreiche Ärzthäuser, die über brandneue Infrastrukturen mit großzügigen Räumen, Warteräumen und Parkplätzen verfügen. Die Ärzte sind ohnehin diejenigen, welche die Patienten detailliert über die Impfungen und deren Neben- und Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln aufklären können und die das Krankheitsbild ihrer Patienten kennen. Der Aspekt der Aufklärung der Patienten, wie

<sup>1</sup> Die nachfolgend veröffentlichten Texte entsprechen den hinterlegten Originalfassungen.

<sup>2</sup> **OD:** Antoniadis\_ „Ein Impfzentrum ist wie eine Poliklinik“ - <https://ostbelgiendirekt.be/aufbau-impfzentrum-eupen-276877>

<sup>3</sup> **GE:** „Mit zwei Zentren sehr gut aufgestellt“ - <https://www.grenzecho.net/art/d-20210301-GLHZ10?referer=%2Farchives%2F recherche%3Fdatefilter%3Dlastyear%26sort%3Ddate%2520desc%26word%3Dimpfzentrum>

<sup>4</sup> **OD:** Antoniadis\_ „Ein Impfzentrum ist wie eine Poliklinik“ - <https://ostbelgiendirekt.be/aufbau-impfzentrum-eupen-276877>

<sup>5</sup> **OD:** Antoniadis\_ „Ein Impfzentrum ist wie eine Poliklinik“ - <https://ostbelgiendirekt.be/aufbau-impfzentrum-eupen-276877>

<sup>6</sup> **GE:** „Mit zwei Zentren sehr gut aufgestellt“ - <https://www.grenzecho.net/art/d-20210301-GLHZ10?referer=%2Farchives%2F recherche%3Fdatefilter%3Dlastyear%26sort%3Ddate%2520desc%26word%3Dimpfzentrum>

es das belgische Patientenrecht vorschreibt, kann hier wohl kaum in ausreichender Form berücksichtigt werden.

In unseren Augen wird in der vorliegenden Angelegenheit wieder mal völlig über das Ziel hinausgeschossen. Außerdem wird mit dem Bau von Impfzentren ein Szenario der Panik und der Katastrophe geschaffen. Die bereits bei den Menschen weit verbreiteten Ängste werden mit dieser Maßnahme noch geschürt, und die Verhältnismäßigkeit wird komplett verfehlt.

In Ihrer Funktion als Gesundheitsminister der DG, der für die Prävention zuständig ist, haben wir folgende Fragen an Sie:

1. Bitte listen Sie die Kosten der gesamten Infrastruktur detailliert auf. Bitte geben Sie wirklich alle Details an: von der Konstruktion über die Kühlsysteme bis hin zur Schutzkleidung und Personalkosten.
2. Wie wird sicher gestellt, dass die Patienten sich nicht in dem Festzelt kältebedingt verkühlen?
3. Wie wird die korrekte Aufklärung der Patienten vor Ort gewährleistet und welche Dokumente müssen vor der Impfung ausgefüllt werden?
4. Aus welchem Grund können die Impfungen nicht in den Krankenhäusern oder in den Arzthäusern vorgenommen werden?
5. Wurde die Option in Betracht gezogen, leerstehende Gewerbehallen anzumieten, die meistens auch über die nötige Infrastruktur wie Parkplätze verfügen? Wenn nein, warum nicht? <sup>7</sup>

### **Antwort, eingegangen am 14. April 2021<sup>8</sup>**

1) Die Miete für die Impfzentren beträgt 1,319 Millionen Euro für die Dauer bis Dezember 2021. Der Föderalstaat verpflichtet uns, die Anlage bis zum Jahresende zu buchen. Hinzu kommen 150.000 Euro für die Ausstattung.

Des Weiteren kommen variable Personal- und Funktionskosten hinzu, abhängig davon, wie viele Impflinien geöffnet sind. Die Verwaltung erstellt zur Beantwortung der Frage eine Simulation. Am Ende des Tages bleibt es allerdings eine Simulation, da wir aktuell nicht genau abschätzen können, zu welchem Zeitpunkt wie viele Impflinien im Einsatz sein werden. Diesbezüglich fehlt es an Planungssicherheit, da jegliche Planungen an die Impfstoff-Lieferungen gebunden sind.

Bereits jetzt können wir aber sagen, dass der höchste Kostenfaktor das Personal sein wird. Doch genau hier ist der neuralgische Punkt, denn setzt man weniger Personal ein, wird nicht schnell genug geimpft. Außerdem haben wir Arzt- und Pflegepersonal im Einsatz. Ausgerechnet die Pflegekräfte schlechter zu bezahlen, ist keine Option.

Was die Ärzte und das Personal angeht, das impft, hat das LIKIV Tarife vorgegeben. Bei den Krankenpflegern zahlen wir sogar etwas mehr als das, was das LIKIV vorsieht. Es gibt einen Unterschied zwischen Selbstständige und Vertragsbedienstete. Selbstständige Ärzte erhalten 80 €/Stunde in der Woche und 112 €/Stunde am Wochenende. Selbstständige Krankenpfleger erhalten 50 €/Stunde in der Woche und 70 € am Wochenende.

Vertragsbedienstete werden entsprechend der Gehaltsbedingungen im öffentlichen Dienst entschädigt. Eine Ausnahme bilden die Pflegehelfer in den Impfboxen. Sie sind mit den Krankenpflegern gleichgestellt, weil sie aufgrund einer föderalen Ausnahmegenehmigung die Impfung verabreichen dürfen.

Es ist angedacht, dass der Föderalstaat ungefähr 80 % der Impfkosten übernehmen wird. Was die Infrastruktur angeht, könnte es aber sein, dass sie keine Kosten für die Kultur-

---

<sup>7</sup> Mit der Frage sind noch folgende beiden Quellen mitgeschickt worden, allerdings ohne Verweis, wo diese Fußnoten eingesetzt werden sollen, und zwar:

- <https://brf.be/regional/1463612/> sowie

- <https://www.grenzecho.net/51141/artikel/2021-03-01/kein-drittes-corona-impfzentrum-der-dg>

<sup>8</sup> Zur Antwort gehört ein Anhang.

und Sporthallen übernehmen wird, weil man diese meistens im Eigentum der Gemeinden, also des Staates sind bzw. deren Errichtung und Betrieb öffentlich subventioniert wird.

2) In den Impfzentren wird die Raumtemperatur über eine spezielle Wärme-, Kälte- und Belüftungstechnik mittels Heiz- und Klimageräten reguliert. Somit wird sichergestellt, dass die Besucher des Impfzentrums sich weder verkühlen noch zu sehr schwitzen müssen. Hierfür wurde eine spezielle Hallendecke aus einer doppelwandigen Isolationsdecke vorgesehen, die sowohl vor direkter Sonneneinstrahlung als auch vor Kältebrücken schützt. Diese wird permanent mit Luft aufgeblasen und weist an der dicksten Stellen eine Höhe von rund 60 cm auf.

Des Weiteren werden in jedem Impfzentrum rund 35.000 Kubikmeter Luft pro Stunde ausgetauscht. Somit wird insgesamt sieben Mal pro Stunde verbrauchte Luft durch Frischluft ersetzt, was in einem Impfzentrum von großer Bedeutung ist, um die Ansteckungsgefahr so gering wie möglich zu halten.

3) Die Aufklärung kann sowohl im Vorfeld als auch vor Ort, im Impfzentrum stattfinden. Im Vorfeld sind alle Informationen öffentlich einsehbar, auf den bereits mehrfach angegebenen Internetseiten: [info-coronavirus.be](http://info-coronavirus.be) und [ichlassemichimpfen.be](http://ichlassemichimpfen.be). Der eigene Hausarzt kann zusätzlich informieren und aufklären. Im Impfzentrum stehen die Ärzte für jegliche Fragen zur Verfügung. Mehr Informationen können Sie den verschiedenen Grenz-Echo- und BRF-Artikeln, den besagten Internetseiten, bei Hausärzten, sowie meinen Pressemitteilungen entnehmen.

4) Siehe hierzu Antwort auf Frage 5.

5) Man könnte diese Frage mit einem einfachen "Ja" beantworten, denn dann wäre sie aufgrund der formulierten Fragestellung korrekt beantwortet. Ich möchte jedoch einige zusätzlichen Elemente liefern, die uns dazu bewogen haben, die Impfzentren aufgrund der verwendeten modularen Bauweise zu errichten.

Natürlich wurde im Vorfeld der Planungen in Betracht gezogen, leerstehende Gewerbehallen als Impfzentren umzugestalten. Hierbei hätte man sogar auf eigene Gebäude, wie zum Beispiel die alte Grenz-Echo-Halle zurückgreifen können. Trotzdem hat sich die Deutschsprachige Gemeinschaft aus folgenden Gründen für die modulare Messehallenbauweise, wie sie nunmehr in Eupen und Sankt Vith zum Einsatz gekommen ist, entschieden.

Bei der Planung zur Errichtung der beiden Impfzentren hat sich die Deutschsprachige Gemeinschaft sehr eng an den seitens des Föderalstaates übermittelten Empfehlungen gehalten, die in einem 10-seitigen sogenannten "Blueprint" aufgeführt wurden. In diesem Dokument wurden sehr viele technische, organisatorische und gesundheitliche Elemente erwähnt, die bei der Planung und Umsetzung zur Errichtung eines Impfzentrums unbedingt zu berücksichtigen waren.

Grundvoraussetzung bei der Errichtung eines Impfzentrums war jedoch die Tatsache, dass die errichteten Infrastrukturen mindestens bis zum Jahresende zur Verfügung stehen müssen. Aus diesem Grund konnten zum Beispiel die Sport- und Kulturhallen sowie einige Gewerbehallen von vornherein aus den Überlegungen ausgeschlossen werden.

Nachstehend möchte ich Ihnen einen kurzen und nicht vollständigen Überblick über die Kriterien geben, die laut Vorgaben des Föderalstaates zur Bestimmung der Größe und der Örtlichkeit eines Impfzentrums heranzuziehen waren:

### **Allgemeine Kriterien**

- Genügend große Anzahl an Parkplätzen und gesonderte Behindertenparkplätzen;
- Zugang zum Zentrum für Personen mit eingeschränkter Mobilität;
- Separater Zugang für Rettungswagen, Lieferwagen, Versorgungsbetriebe, Taxis, usw.;
- Gute Anbindung an die öffentlichen Nahverkehrsnetze;
- Nähe zum Krankenhaus;

- Ausreichende Größe des Impfzentrums, um die nötigen Abstandsregeln einhalten zu können (Hierbei wurde als Beispiel die Minimalgröße eine Fläche von 1.000 Qm mitgegeben. Die Impfzentren auf dem Gebiet der Deutschsprachigen Gemeinschaft weisen jeweils eine Fläche von 900 Qm aus und liegen damit sogar unter der Norm);
- Minimale Anzahl der Impfungen pro Stunde pro Impfkabine;
- Flexible und besucherfreundliche Öffnungszeiten;
- Zurverfügungstellung des Impfzentrums bis zum Jahresende;

### **Funktionale Kriterien**

- Gewährleistung der Einhaltung der Abstandregelung während des gesamten Impfprozesses;
- Überdachte und beheizte Örtlichkeit mit gleichzeitiger Kühl-Möglichkeit;
- Gesicherter kabelgebundener Internetzugang und Zurverfügungstellung der dementsprechenden Computer, Scanner und Drucker;
- Getrennte sanitäre Anlagen für Personal und Besucher;
- Dedizierte sanitäre Anlagen für Rollstuhlfahrer;
- Rollstuhlgerechter Zugang zu allen Impfstationen;
- Beschilderung innen und außen;
- Abwaschbarer Bodenbelag;
- Installation einer den Normen entsprechenden Belüftung (Frischlufte oder gefiltert);

### **Medizinischer und hygienischer Aspekt:**

- Ausreichend Erste-Hilfe-Sets und medizinischer Grundausrüstung (z. B. Blutdruckmessgerät, Defibrillator);
- Freier Zugang für ein RTW-Fahrzeug im Notfall;
- Reinigung des Impfzentrums (Team vor Ort während der Öffnungszeiten und gründliche Reinigung jeden Morgen vor Öffnung des Zentrums);

### **Lager:**

- Impfstoffe, die in geschlossenen und sicheren Räumen gelagert werden;
- Überwachung durch einen Wachdienst rund um die Uhr;
- Vorhandensein von Kühlschränken (mit Temperaturkontrolle und Protokollierung), um einen Bestand an Impfstoffen zu halten, der einer Kapazität des Zentrums von mindestens 5 Tagen entspricht;
- Abfälle, die in einem geschlossenen Raum aufbewahrt und anschließend entfernt bzw. vernichtet werden müssen;

### **Sicherung des Zentrums:**

- Sicherheitsvorkehrungen, die in Absprache mit den zuständigen Polizeidiensten und der Feuerwehr festzulegen sind;
- Prinzip der Einbahnstraße bei der Organisation der Besucherströme. Die Besucherströme am Eingang und am Ausgang dürfen sich nie kreuzen;
- Sicherung des Impfzentrums und insbesondere der sich in Warteschlangen befindlichen Personen;
- Einhaltung grundlegender Sicherheitsbestimmungen (z. B. Feuerlöscher, Rauchmelder, Einbruch, Statik, Hygiene, usw.);
- Sicherung der Computerausrüstung (Antiviren-, Diebstahlsicherungskabel für Computer, ...);
- Datenschutzmaßnahmen und Gewährleistung der Privatsphäre;

Nach ausführlicher Analyse aller vorgenannten Kriterien hat sich die Deutschsprachige Gemeinschaft aus technischen, organisatorischen, zeitlichen und nicht zuletzt auch aus

Kostengründen für einen modularen Aufbau der beiden Impfzentren mittels der mittlerweile bekannten Messehallenbauweise entschieden.

Lediglich aufgrund dieser Entscheidung konnten innerhalb eines Monats unter Berücksichtigung aller oben aufgeführten Kriterien zwei Impfzentren auf dem Gebiet der Deutschsprachigen Gemeinschaft errichtet werden, die ab Mitte März ihren reibungslosen Betrieb haben aufnehmen können. Dies wurde ebenfalls bei einer Inspektion seitens des föderalen Corona-Kommissariats am 18. März 2021 festgehalten. Hiernach findet sich zur Information ein Auszug in französischer Sprache aus dem dementsprechenden Bericht.

- *Le centre est très parfaitement agencé, les zones spécifiques (logettes de vaccination, zone de repos, zone de préparation des vaccins, zone 'personnel' (WC, cantine), zone de soins, ...) sont clairement identifiées et séparées par des cloisons neuves. Il n'y a pas de croisement entre les flux entrants et sortants et le sens de circulation est clairement renseigné. Un parking est disponible juste devant l'entrée du centre de vaccination.*
- *La zone de soins en cas de choc anaphylactique est aisément accessible, fermée à clé. Présence d'un lit, d'une chaise roulante, deux bouteilles d'O2 et équipement, tensiomètre, glucomètre, ...*
- *6 logettes de vaccination sont prévues + une logette supplémentaire plus large, prévue pour les PMR. Dans l'ensemble du centre, les accès sont faciles, aussi bien pour les personnes valides que pour les PMR.*
- *Sécurité à l'entrée du centre et présence dans la zone IN, de deux bornes avec caméra permettant de prendre la température et de vérifier la présence d'un masque buccal.*
- *Présence d'un bureau médical avant l'accès vers les boxes de vaccination pour les personnes ayant encore des questions ou des doutes avant de se faire vacciner.*
- *Bureau 'Check Out' où toute personne doit passer obligatoirement : vérification de la carte d'identité, contrôle du QR code de l'invitation permettant de vérifier l'heure d'entrée, l'heure de vaccination et donc les 15 minutes avant sortie*
- *Chaque logette est identifiée avec le nom du vaccin administré. Un vaccinateur est présent et prend en charge deux logettes. Un assistant est présent dans chaque logette et s'occupe de l'encodage administratif dans VaccinNet et fournit une aide logistique au vaccinateur. Si plusieurs vaccins sont utilisés au sein du centre, une plage horaire définie sera d'application, limitant ainsi les risques d'erreur.*
- *Les check lists vaccinateur et assistant sont affichées dans chaque logette, ainsi que la check-list pour l'assistante chargée de la partie administrative. Un SOP décrivant le fonctionnement du centre est en cours de finalisation.*
- *Une poubelle jaune spécifique pour l'élimination des seringues est prévue dans chaque logette. Un local est dédié à leur stockage en attente de l'évacuation par la firme spécialisée.*
- *Une salle d'attente avec plusieurs cloisons de séparation se trouve directement à la sortie des boxes de vaccination.*
- *Un folder est remis au check out à chaque personne vaccinée l'informant des éventuels effets secondaires*
- *Accès SMUR facile, proximité de l'hôpital (moins de trois minutes en véhicule)*
- *Propreté et rangement impeccables. Le nettoyage assuré tous les jours par une firme externe, avec un personnel ayant déjà de l'expérience du nettoyage en milieu médical. La désinfection (chaises dans la zone de repos, ...) est assurée de manière continue.*
- *Une liste de personnes pouvant être contactées d'urgence en cas de vaccins restants existe et est tenue par le Ministère de la région germanophone.*
- *Cartes de vaccination : des cartes spécifiques à la région germanophone sont utilisées.*
- *Des chaises sont déjà présentes avant l'accueil pour les personnes plus âgées. Il serait sans doute souhaitable d'en ajouter aussi dans la zone entre l'accueil et les boxes de vaccination.*

- *Une zone de repos, des vestiaires, des sanitaires et un réfectoire sont présents pour le personnel du centre. Cette zone se trouve à l'écart du parcours du personnel qui vient se faire vacciner.*
- *Les informations reçues de MEDISTA concernant les heures de livraisons changent très souvent, ce qui ne facilite pas la tâche de planification pour le personnel du centre.*
- *Les jours d'ouverture et les plages d'accueil sont clairement définies.*
- *Le système de chauffage devait encore être réglé plus précisément (température un peu élevée lors de la visite). L'ensemble du centre est climatisé pour faire face aux éventuelles fortes chaleurs estivales.*
- *L'ensemble du site est sous surveillance. La sécurité est assurée par des gardes, alarmes anti-intrusions extérieures (incluant des caméras) et intérieures. La salle de préparation des vaccins est fermée à clé, ainsi que les frigos contenant les vaccins.*